

Dieses und kein anderes Werk wird es sein, auf das Guibert in einem seiner undatierten Briefe an den Erzbischof Philipp von Köln anspielt mit den Worten¹: 'Sed et in hoc gavisus sum, iniuriosum videri reputans, maioris et melioris scripta propter ineptias meas iri abolitum. Quae videlicet scripta, cum per aliquem eloquii facultate praeditum, quem ad hoc sacrae eius filiae elegerint, suppletis his, quae bonae memoriae primus ille eius praepositus ante eam decedens non attigit, exulta et ad modum libri redacta fuerint, si ea vobis habere placuerint, id eis per litteras insinuabitis, et devote mittentur vobis'. Ausser den allgemeinen Informationen, die wir aus der Briefstelle gewinnen, will sich überdies mit Sicherheit zu ergeben scheinen, dass Gottfried für sein Werk die Aufzeichnung Volmars noch nicht benutzt hat, Dietrich aber später solches zu tun beauftragt wurde.

Ein Fragment der Aufzeichnung Guiberts, das aber nach der Meinung Delehayes² einer älteren Zeit (1177) entstammt, hat sich immerhin erhalten. Es ist einem Brief Guiberts an den Diakon zu Sankt Salvator, späteren Mönch zu Gembloux, Bovo³ eingefügt, der sich — leider unvollständig — in den Brüsseler Hss. 5387—96, f. 188—190 und 5527—34, f. 186—190 vorfindet und danach bei Pitra VIII, 405—414 zum Abdruck gekommen ist. Pitra und Delehaye haben indessen nicht mit dem durch Herwegen genauer jetzt ins Licht gerückten Umstand gerechnet, dass Guibert die Gewohnheit hatte, nachträglich in seinen Briefen, die ausser der Bestimmung für den Adressaten auch der Lektüre des grösseren Publikums zu dienen hatten, Abänderungen und Zusätze vorzunehmen⁴. Und das hat Guibert jedenfalls mit dem Briefe an Bovo getan, wie die Analyse des Briefs bei Herwegen⁵ des Näheren ergibt. Das 'obitu' in Bezug auf Hildegard — Pitra⁶ hat es willkürlich und ohne Grund in 'habitu' verändert — zeigt deutlich die durch Guibert nach 1179 vorgenommene Nachbesserung an dem Brief. Es ist also ganz einleuchtend, dass Guibert trotz der gegenteiligen

1) *Analecta Bollandiana* I, 605. — Delehaye S. 45 fasst die Worte unrichtig dahin auf, dass nach erfolgter Uebersetzung durch den 'aliquem eloquii facultate praeditum' die 'scripta' dem Erzbischof übersandt werden sollen. Delehaye beachtete nicht, dass das 'elegerint' konditionell gemeint ist. 2) Delehaye S. 38 f. und 44 f. 3) Ueber Bovo siehe *Notae Gemblacenses* in *MG. SS.* XV, 294. 4) Herwegen S. 391 f. 5) Herwegen S. 397—402. 6) Pitra VIII, 407.